

Innovationspreis Rems-Murr

Ein Wettbewerb für die Tüftler

Zum vierten Mal hat der Landkreis den Innovationspreis Rems-Murr ausgeschrieben. Am Dienstag sind die Gewinner im Rahmen eines Unternehmensforums der Kreissparkasse in Waiblingen ausgezeichnet worden.

Kleine und mittelständische Unternehmen waren aufgerufen, ihre innovativen Verfahren, Produkte oder Dienstleistungen von einem unabhängigen Ausschuss bewerten zu lassen. Bewerben durften sich Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Dienstleistung und Handel mit Sitz im Rems-Murr-Kreis, weniger als 500 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz unter 100 Millionen Euro.

Zusammengeschlossen haben sich bei der Trägerschaft des Innovationspreises unter Federführung der Wirtschaftsförderung des Landkreises die Kreissparkasse Waiblingen, die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart, die IHK-Bezirkskammer, Südwestmetall Bezirksgruppe, die Kreishandwerkerschaft und die regionalen Kompetenzzentren VDC Virtual Dimension Center Fellbach, PEC Packaging Excellence Center Waiblingen und DeSK – Deutsches Zentrum für Satelliten-Kommunikation in Backnang. Folgende Unternehmen konnten als Sponsoren des Innovationspreises gewonnen werden: Harro Höfliger, Alfred Kärcher, Riva Engineering, F & E Elektroanlagen und Wir machen Druck.de.



DER TECHNISCHE GESCHÄFTSFÜHRER DER ADOLF FÖHL GMBH, ULRICH SCHWAB (LINKS), UND DER FÜR DAS INNOVATIONS-MANAGEMENT ZUSTÄNDIGE HERBERT ZIEGLER ERLÄUTERN DIE INNOVATION DES ANGUSSLOSEN GIESSENS VON ZINKGUSSTEILEN. Bild: Palmizi

Markus Beier

Faszinierende Innovationen

Herr Beier*, den Rems-Murr-Unternehmen scheinen die Ideen nicht auszugehen. Erkennen Sie einen Trend, in welche Richtungen die Innovationen gehen?

Die Jury des Innovationspreises hatte in der Tat in diesem Jahr wieder die Qual der Wahl zwischen ganz hervorragenden und faszinierenden Innovationen. Mit 24 Bewerbungen konnten wir die Zahl der Einsendungen gegenüber dem guten Jahr 2014 sogar nochmals leicht steigern. Ein klarer Trend lässt sich aus den Einsendungen allerdings nicht ablesen. Wahrscheinlich ist es der Wirtschaftsstruktur des Rems-Murr-Kreises geschuldet, dass relativ viele Bewerbungen aus der Industrie kommen, vom neuen Druckgussverfahren über Hochgeschwindigkeits-Messsysteme bis hin zu industriellen Kennzeichnungssystemen. Angewachsen ist im Vergleich die Gruppe der softwarebasierten Innovationen.



Markus Beier.

E-Mobilität ist in aller Munde. Unter den Preisträgern gibt es keine Innovation in diese Richtung. Verschläft der Rems-Murr-Kreis einen Trend?

Die Firma DCK Motorsolutions aus Backnang hat es mit ihrem neuartigen Prüfstand für Elektromotoren immerhin bis in die Finalrunde geschafft. Getestet werden können hier Elektromotoren, wie sie auch in E-Autos zu Einsatz kommen können. Bislang mussten die Leistungswerte eines solchen Motors in sehr aufwändigen Prüfverfahren über Stunden ermittelt werden, mit der Innovation der Firma DCK Motorsolutions soll dies binnen Minuten gelingen. Einer der Knackpunkte der Elektromobilität ist ja die Erhöhung der Akkureichweite. Dabei ist auch die Verringerung des Gewichts der E-Autos ein wichtiger Baustein, Stichwort Leichtbau. Und hier haben wir im Kreis durchaus ein ganz beachtliches Know-how in den Unternehmen.

Was kann die Wirtschaftsförderung dazu beitragen, dass die Mobilität im Landkreis und damit auch die Unternehmen zukunftsfähig werden?

Mobilität wird in Zukunft immer stärker vernetzt und online unterstützt stattfinden. Ein Beispiel hierfür ist die Mobilitätsplattform Moovel im Internet. Autonomes Fahren erfordert neben guten Nerven unter anderem auch schnelle, zuverlässige Datenleitungen. Die Kreiswirtschaftsförderung wird sich deshalb zukünftig über Landkreisgrenzen hinweg für die Verbesserung der Breitbandversorgung im Landkreis und der Region, im Speziellen in den Gewerbegebieten und schlecht versorgten Ortsteilen, einsetzen. Darüber hinaus bieten wir Beratungsangebote zur Fördermittelgewinnung und Netzwerkveranstaltungen wie zum Beispiel den Innovationspreis an. Über unsere Partner bei der Wirtschaftsförderung der Region steht für Firmen aus dem Rems-Murr-Kreis immer wieder der Zugang zu Forschungsprojekten und Fördermitteln offen.

Wird es eine fünfte Auflage des Innovationspreises geben?

Ja, in zwei Jahren werden wir die fünfte Runde des Innovationspreises starten. Und mal sehen, ob unsere Preisträger dann aus dem Bereich der nachhaltigen Mobilität kommen werden.

*Markus Beier ist Wirtschaftsförderer im Rems-Murr-Kreis

1. Preis: Adolf Föhl GmbH + Co. KG, Rudersberg

Angussloses Gießen von Zinkdruckteilen

Den ersten Preis also nicht für ein neues Produkt, sondern für ein neues Verfahren! Schneller, von besserer Qualität und Ressourcen schonender ist das von der Firma Adolf Föhl in Rudersberg entwickelte angusslose Gießen von Zinkteilen mittels einer Heißkanaltechnologie. Das neue Verfahren senkt nicht nur den Energie- und Materialverbrauch, sondern ermöglicht auch insgesamt eine wirtschaftlichere Herstellung von Zinkdruckgussteilen bei gleichzeitiger Verbesserung der Produktqualität. Zudem können mit der technischen Innovation nun auch Teile gegossen werden, die bisher nicht möglich waren.

Vor den mächtigen Druckgussmaschinen in der Produktionshalle bei Föhl in Michelau stehen große Metallgitterkörbe, in denen der sogenannte Anguss aufgefangan wird. Der Anguss, das ist der Materialteil an einem im Schnelldruckgussverfahren hergestellten Gesamtwerkstück, der von der Führung der Schmelze zum eigentlichen Gussteil noch erhalten ist und nach dem Druck entfernt wird. Diese meist sperrigen Bruchstücke landen im Korb und müssen zur Wiederverwendung mit einigem Energieaufwand erneut eingeschmolzen werden. Beim Material Kunststoff gab es schon

lange Verfahren, mit dem dieser „Abfall“ vermieden werden konnte. Durch die höheren Temperaturen und größeren Druckgeschwindigkeiten beim Werkstoff Zink war das bisher noch nicht möglich. Nun wurde ein solches Verfahren, das es vorher noch nicht auf dem Markt gab, bei Föhl entwickelt. Ein Patent, so der Technische Geschäftsführer Ulrich Schwab, habe man aber bei dieser Erfindung nicht angemeldet. „Da muss man zuviel von den technischen Innovationen preisgeben.“

Drei Millionen Zinkgussteile täglich

Etwa zwei Millionen Kunststoff- und über drei Millionen Zinkgussteile verschiedener Größe werden täglich bei Föhl hergestellt! Herbert Ziegler, zuständig für das Innovationsmanagement bei Föhl, erklärt, wie Zink erst in den vergangenen 20 Jahren als Werkstoff, vor allem für die Automobilindustrie, entdeckt wurde und Karriere machte. Entsprechend nahm Föhl am Aufschwung der Branche als Zulieferer teil.

Auch sonst wird der Werkstoff vielfältig eingesetzt: für Scharniere, Gehäuse für Computer und Handys, Wasserhähne, Duschbrausen und vielem mehr. Zudem hat Zink elektromagnetische Abschirmeigenschaften, niedrige Bauteilkosten und ist großserientauglich. Bei Föhl werden drei Millionen Zinkgussteile täglich produziert!

Kanzler Schröder war da

Mit der Zinkdruckguss- und Kunststoff-spritzguss-Produktion erzielte das Familienunternehmen im Jahr 2015 einen Umsatz von 66,7 Millionen Euro mit 733 Millionen Zink- und 278 Millionen hergestellten Kunststoffteilen! Die Umsatzraten 2015 stiegen in Deutschland um sechs Prozent, in China um acht Prozent. Mit ihren 400 Mitarbeitern in Deutschland ist die Föhl-Gruppe bestrebt, ein Gruppenumsatzziel von 100 Millionen Euro bis 2019 zu erreichen.

Über die Hälfte des Umsatzes der Föhl-Gruppe, zu der auch die neuen Produktionslinien Nano- und Hybrid-Technologie gehören, verdankt sich dem Export, und

ebenfalls über die Hälfte ihres Umsatzes in Deutschland kommt von der Automobilindustrie. Zu den anderen Industrie-Kunden von Föhl gehören etwa die benachbarten Firmen Kärcher und Stihl, aber auch Miele.

Investition in den Standort Michelau

Gegründet wurde das Unternehmen 1958 in Necklinsberg, 1989 kam das Werk in Hauersbronn dazu und 1999 entstand in Michelau, in einem Neubau, Europas modernste Zinkdruckgießerei, die, wie im Werk stolz erzählt wird, 2001 vom damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder besucht wurde. Föhl: ein deutsch-schwäbisches Vorzeige-Unternehmen! 2005, 2010 und 2015 wurden dann Werke in Taicang/China eröffnet oder erweitert. Föhl hat sich sowohl lokal gebunden, aber auch längst global aufgestellt!

Erweitert werden soll, verkündet Ulrich Schwab, auch der Standort in Michelau. „Wir haben vor, hier zu investieren.“ Das Baugenehmigungsverfahren läuft. Eine Zukunftsinvestition ist auch, dass bei Föhl knapp 40 junge Leute ausgebildet werden! „Wir investieren viel in Innovation“, sagt der Manager. „Wir denken über eine neue Oberflächenbeschichtung für Zinkdruckgussteile auf Nano-Basis nach.“ Auch hier bewundert man die Umtriebigkeit der mittelständischen, familiengeführten Unternehmen in der Rems-Murr-Region: Es gibt hier keinen Stillstand, man ruht sich nicht auf den einmal errungenen Lorbeeren aus. Man weiß, dass man immer besser werden kann - und global gedacht: auch muss!

In Deutschland, sagt Ulrich Schwab, ist Föhl Marktführer und einer der größten europaweit. „Weltweit sind wir unter den ersten Zehn!“ Firmenstrategie ist: „Die Standorte hier produzieren für Europa und teilweise für die USA.“ Herbert Ziegler erinnert sich staunend: „Am Anfang haben wir nur für Baden-Württemberg produziert. Inzwischen ist unser Markt weltweit.“

Das Leitbild des in der dritten Generation familiengeführten Betriebs? „Wertschöpfung durch Wertschätzung.“



Bisher angefallener Anguss-Abfall beim Druckguss. Archivbilder: Schneider



Prüfung der Druckgussteile auf Qualität.

Thomas Milz

Herzlichen Glückwunsch

den Preisträgern des Innovationspreises Rems-Murr 2016:

1. Platz: Adolf Föhl GmbH + Co. KG, Rudersberg

2. Platz: HOLZ automation GmbH, Backnang

3. Platz: Murrplastik Systemtechnik GmbH, Oppenweiler

Dank unseren Sponsoren und Medienpartnern:



Der Innovationspreis Rems-Murr ist eine gemeinsame Initiative von:



INNOVATIONSPREIS REMS-MURR

2016